

Faszination „Dampf“ im Reich der Mitte

Hersbruck (ag/ts) - Die weltweit letzten Dampflokomotiven, die planmäßig ihren Dienst vor Personen- und Güterzügen verrichten, fauchen und zischen derzeit nur noch in der Volksrepublik China. Damit gehört das Reich der Mitte nicht nur für Dampflokenhustrianten, sondern auch für jeden Eisenbahnfreund zu dem Pflichtprogramm, das die Zeiten der „guten alten“ Dampfeisenbahn noch erlebbar macht.

Armin Götz, Geschäftsführer des spezialisierten Bahnreiseveranstalters „IGE-Bahntouristik“ aus Hersbruck im Nürnberger Land, knüpfte in China innerhalb kürzester Zeit hervorragende Kontakte zu einem chinesischen Reiseveranstalter, der sich vor Ort ebenfalls auf Bahnreisen spezialisierte. Während seiner bisherigen China-Reisen konnte Armin Götz eine Vielzahl von dampfbetriebenen Bahnen ausfindig machen, unter anderem die letzte noch mit schweren Güterzügen befahrene Ji-Tong-Bahn in der autonomen Region „Innere Mongolei“ im Nordosten Chinas. Insgesamt gibt es in der Volksrepublik noch mehr als 1'000 Dampflokomotiven, die tagtäglich im Einsatz sind.

Im Juni 2005 organisierte die IGE ihre erste Bahnreise durch China - zu den letzten Dampflokomotiv-„Reservaten“ der Welt. Knapp 30 Eisenbahn-Fans aus ganz Europa ließen sich unter fachkundiger IGE- und örtlicher chinesischer Reiseleitung Land und Leute sowie die alten Dampfeisenbahnen näher bringen, ohne natürlich auch die moderne Bahn außer Acht zu lassen. Immerhin verkehrt in Shanghai bereits die deutsche Magnetschwebbahn Transrapid. China ist eben ein Land im Umbruch und noch voller Gegensätze.

Der Flug erfolgte von Deutschland aus mit einem Jumbo-Jet der Air China, die mit bestem Bord-Service angenehm überraschte. Nach einem über neunstündigen Flug erreichte die Gruppe der Dampflokomotiv-Fans gegen Mittag die chinesische Hauptstadt. Die Pass- und Zollformalitäten wurden freundlich und rasch abgewickelt: ein weiterer positiver Eindruck. Nach einem kurzen Zwischenstopp in einem nahe gelegenen Hotel stand ein Besuch des Chinesischen Eisenbahnmuseums in Peking auf dem Programm, das erst vor zwei Jahren errichtet worden war. Die Besucher waren beeindruckt von den hervorragend restaurierten Lokomotiven und Wagen, die in einer 260 m langen und 60 m hohen Halle mit freitragendem Dach stehen. Eine derart großzügige Präsentation der Eisenbahngeschichte im Maßstab 1:1, darunter auch Maos Stammlokomotiven (Diesel- und Dampflokomotiven) sowie verschiedene Salonwagen, dürfte wohl einmalig in der Eisenbahnwelt sein.

Ein wenig Kultur durfte aber auch bei einer Eisenbahnliebhaber-Reise nicht fehlen, und so besichtigte die IGE-Reisegruppe den Platz des Himmlischen Friedens.

Ebenfalls positiv überrascht waren die Reisegäste von den hervorragend gepflegten und äußerst bequem ausgestatteten Schlafwagen des Nachtzuges nach Shenyang. Teilweise verfügten die Abteile sogar über eigene Waschräume und WC. Diesen Komfort hatten die wenigsten erwartet. So war es auch wenig verwunderlich, dass die meisten Teilnehmer eine ruhige Nacht verbrachten, was sicherlich auch an der hervorragenden Gleislage und der guten Dämpfung des Schlafwagens lag.

Am nächsten Morgen erreichte der Schlafwagenzug die alte Kaiserstadt Shenyang. Aus Zeitgründen bestand das Frühstück aus einem üppigen Lunchpaket. Dann erfolgte eine knapp vierstündige Busfahrt ins größte Kohle-Tagebaugelände Asiens: Fuxin. In der dortigen Kohlenmine sind noch mehr als zwanzig Dampflokomotiven im Einsatz. Zur großen Überraschung wurden alle Reisetilnehmer im Depot der Kohlebahn von einer Delegation der

Stadt unter der Führung des Bürgermeisters Wang Guang Li begrüßt. In einem intensiven Meinungsaustausch erörterten der Bürgermeister und Armin Götz die Möglichkeiten des Aufbaus einer künftigen Museumsbahn. Die Mine hat hierfür sehr gute Voraussetzungen, denn wo auf dieser Welt wäre es in Zukunft noch möglich, mehr als 1'000 Höhenmeter tief mit Dampflokomotiven in den Berg einzufahren, um dort den Abbau von Kohle zu beobachten. Unbestritten ein einmaliges Denkmal der Industriekultur Chinas.

Nach einer ausgedehnten „Foto-Safari“ durch die Mine und der filmischen Verfolgung einzelner Dampfzüge kehrte die IGE-Reisegruppe mit dem Bus nach Shenyang zurück, nicht ohne unterwegs einen Stopp einzulegen – zur Verkostung der hier wachsenden saftigen Melonen. Zur Übernachtung bezog die IGE-Gruppe äußerst komfortable Zimmer in einem Hotel direkt an Shenyangs Bahnhof.

Eine weitere interessante Kohlebahn befindet sich etwa 150 km nördlich von Shenyang – im Kohlenabbaugebiet von Tiefa. Das dortige Lokomotivdepot sammelt Dampflokomotiven unterschiedlichen Typs und hält sie teilweise auch betriebsfähig vor, damit die Züge auch in Zukunft (!) über das rund 200 km lange Streckennetz befördert werden können. Die ersten Gelder zum Aufbau eines Museums sind bereits bewilligt. Interessant für die Reiseteilnehmer war vor allem die Dampflokaufarbeitung – quasi ein Ausbesserungswerk ähnlich dem im thüringischen Meiningen.

Nach der Besichtigung des Depots ging es mit einem Fotobegleitbus auf teils abenteuerlichen Wegen zu verschiedenen Aussichtspunkten in der abwechslungsreichen Landschaft, von wo aus die verschiedenen Dampfzüge dampfend, schnaubend und zischend bei ihrer schweren Arbeit beobachtet, gefilmt oder fotografiert werden konnten. Leider blieb der Bus unterwegs in einem Schlammloch stecken. Bewohner aus einem nahe gelegenen Dorf und die IGE-Reiseteilnehmer befreiten den Bus aus seiner misslichen Lage. Nach dieser unfreiwilligen Aktion kam es dann noch zu einem amüsanten Meinungsaustausch zwischen allen Helfern, wobei die Sprachbarrieren Gestik und freundlicher Mimik freien Lauf ließen. Fast wären dabei die Dampfzüge in Vergessenheit geraten.

Nach einem vorzüglichen Abendessen übernachteten die IGE-Reiseteilnehmer im renovierten Tieling-Hotel in der Kleinstadt Tiefa. Auch hier stand eine Delegation zum Empfang bereit, der dieses Mal der Leiter der touristischen Abteilung der Provinz Jilin angehörte. Er zeigte starkes Interesse an den China-Reisen der IGE und wollte die Möglichkeiten gemeinsamer Projekte ausloten.

Der nächste Reisetag brachte die Gäste endlich in die autonome Region Innere Mongolei. Obwohl die Straßenkarten, soweit überhaupt verfügbar, die vorgesehene Fahrtroute als Straße der Zustandskategorie II auswiesen, geriet die Fahrt zu einem zeitraubenden Abenteuer; asphaltierten Abschnitten folgten immer wieder Schotterpisten. Und so geriet die Fahrt unweigerlich zum Schlaglochslalom.

Am Zielort Tongliao erfolgte gar eine Umleitung über die Außenbezirke, in denen der Staub das Atmen beinahe unmöglich machte. Die Gruppe musste um ihren Anschlusszug in Tongliao bangen. Doch dann gab es am Bahnhof eine typisch chinesische Überraschung: Der vorgesehene Zug startete erst vier Stunden später. Nein – es handelte sich nicht um eine Verspätung; der Zug fuhr ab besagtem Tag tatsächlich erst vier Stunden später ab: eine „kurzfristige“ Fahrplanänderung, die natürlich vorher nicht veröffentlicht worden war. Die Bahn-Nomenklatura legte dies von heute auf morgen so fest. Was für Europäer scheinbar

unvorstellbar erscheint, nehmen die Menschen in China mit Gleichmut und Gelassenheit hin. Man wartet eben; Zeit ist im Übermaß vorhanden.

Unsere chinesische Reiseleitung arrangierte unterdessen für die Gruppe ein Mittagessen und reservierte Plätze in einem anderen Zug. Mit dem nötigen Guanxi („Vitamin B“) ist das in China kein Problem. So erreichte sie ihr Tagesziel Daban noch am gleichen Abend.

Gleich bei der Ankunft im kleinen Bahnhof verspürte man ihn bereits – den Hauch Dampflokatmosfera. Schon auf der Fahrt dorthin kreuzten immer wieder dampfbespannte Güterzüge. Das asiatische Mekka des Dampfes war endlich erreicht! Die eingleisige Ji-Tong-Linie – nach fünf Jahren Bau 1995 in einer Länge von mehr als 900 km fertig gestellt und von Anfang an (!) mit Dampflokomotiven betrieben - ist die letzte Eisenbahn-Fernstrecke der Welt, auf der noch tagtäglich schwere Güterzüge von mehr als 2'500 Tonnen Gewicht von mächtigen Dampflokomotiven gezogen werden.

Und da standen sie nun, die Objekte der Begierde, derentwegen die Reisegruppe mehr als 10'000 Kilometer zurückgelegt hatte: die mächtigen QJ. Die Initialen stehen für das chinesische Wort „Fortschritt“: **Qian Jin** - mit 3'000 PS Leistung die wohl derzeit stärksten Dampflokomotiven der Welt. Meist in Doppeltraktion bespannen Sie schwere Züge. In Daban befindet sich das Dampflok-Depot - das derzeit letzte große weltweit. Es beheimatet noch 28 betriebsfähige Maschinen des Typs QJ. Einst waren hier mehr als 100 Maschinen stationiert, um die schweren Züge über den Jingpeng-Pass zu ziehen - bei Eisenbahnfreunden aus aller Welt ein Begriff. Seit Ende März diesen Jahres gehört dieses Spektakel allerdings der Vergangenheit an; nur noch zwischen Daban und Chabuga werden die Züge mit Dampflokomotiven bespannt. Sie wurden von modernen Diesellokomotiven chinesischer Bauart abgelöst, und für Dezember 2005 wird eine weitere Lieferung erwartet, die dann das endgültige Ende der weltweit letzten schweren dampfbespannten Güterzüge einläuten wird.

Nach einer kurzen Nacht in dem etwas einfachen Hotel von Daban ging die Gruppe am nächsten Morgen noch vor Sonnenaufgang auf Fotopirsch. Bereits um 4.30 Uhr lag die Truppe auf der Lauer, um von den Dampflokomotiven einzigartige Stimmungsbilder bei Sonnenaufgang zu schießen. Mit einer riesigen Dampfwolke verließ der weltweit letzte noch planmäßig mit Dampflokomotiven bespannte Fernreisezug (mit Schlaf-, Liege- und Speisewagen) den Bahnhof von Daban. Einzigartige Bilder! Die Gruppe war begeistert. Dann erfolgte die Ausfahrt eines mit zwei Dampfloks bespannten Güterzuges. Die schwer arbeitenden Maschinen beeindruckten so stark, dass der eine oder andere vergaß, auf den Auslöser zu drücken. Dieses Erlebnis ist nicht vergleichbar mit der Teilnahme an einer Dampflok-Sonderfahrt in Europa. Es ist Echtdampf pur, keine inszenierte Show-Veranstaltung. Die Lokomotiv-Crew arbeitet hart. Vier Männer schufteten auf jeder Dampflok (Lokführer, Streckenbeobachter, zwei Heizer) - ein Knochenjob.

Die Dampflok-Enthusiasten hetzten unterdessen mit dem Fotobegleitbus entlang der Strecke von einem Beobachtungspunkt zum nächsten. So ging es den ganzen Tag. Das Frühstück war schon fast vergessen. Aber die umsichtige chinesische Reiseleitung hatte längst alles organisiert, als die Gruppe am nächsten Punkt auf einen Zug wartete: Nudeleintopf mit süßem Brot, viel Obst und einer Wurst mit „exotischem“ Geschmack. Aber in der Not frisst der Teufel Fliegen. Außerdem geriet die Nahrungsaufnahme bei jeder Fotoaufnahme zur Nebensache.

Drei Tage verbrachte die Gruppe auf dem 150 km langen Streckenabschnitt zwischen Chabuga und Daban, der unzählige herrliche Fotopunkte aufweist und vor allem

landschaftlich viel Abwechslung bietet. Die bergwärts fahrenden Züge benötigten für diese Strecke oftmals mehr als vier Stunden Fahrzeit, sodass trotz der bisweilen schlechten Straßenverhältnisse jeder Zug eingeholt werden kann.

Hier befahl der Dampfzug auch den allerletzten Reisetilnehmer; keiner wollte weg aus der Inneren Mongolei. Wiederkommen, so lange es noch dampft, lautete die Devise einhellig. Wer so etwas im 21. Jahrhundert nicht erlebt hat, wird es nie mehr sehen können. Eile ist geboten; im Winter 2005/2006 wird König Dampf auf der Ji-Tong-Linie endgültig Geschichte sein. Kein Eisenbahntourist wird sich dann noch in diese verlassene Gegend der Inneren Mongolei verirren.

Auf der Heimreise kam die IGE-Gruppe in die Millionenstadt Chifeng. Dort gibt es ebenfalls noch Kohlebahnen, die Dampflokomotiven unterhalten. Dafür blieb allerdings bei dieser Reise keine Zeit mehr. Sie werden Ziel der nächsten IGE-Tour ins Reich der Mitte sein.

Ein komfortabler Nachtzug brachte die Reisetilnehmer wieder zurück in die Hauptstadt Peking. Nach einem ausgiebigen Frühstück stürmten die Bahnenthusiasten das einzige (!) Modellbahngeschäft Pekings. Jeder wollte ein Modell der legendären QJ-Dampflok im Maßstab H0 erwerben, das hier für umgerechnet 150 Euro zu haben war. Der noch junge chinesische Händler freute sich über das unerwartete Geschäft, denn das Hobby „Modelleisenbahn“ findet in China leider noch wenig Anhänger.

Danach stand noch ein Besuch der „10'000 Li großen Mauer“ an. So wird die Große Chinesische Mauer in China genannt. Dieses einzigartige Bauwerk – mit einer Länge von 6350 km als größtes Kultur-Denkmal der Erde auch vom Weltraum aus mit bloßem Auge zu erkennen - beeindruckte die Reisetilnehmer außerordentlich.

Für die Dampflokfreunde hatte die Reiseleitung zum Abschluss aber noch einen besonderen Leckerbissen parat: die Kalksteinbahn von Dahuichang, knapp eine Stunde Busfahrt von der pulsierenden Hauptstadt Peking entfernt - ein Überbleibsel aus längst vergangener Zeit. Auf Gleisen mit einer Spurweite von 762 mm arbeiteten drei Dampflokomotiven rund um die Uhr, um mit ihren Lorenzügen Steine vom 2,5 km entfernten Steinbruch zum Mahlwerk zu transportieren. Der technische Zustand der kleinen Lokomotiven war zwar wenig Vertrauen erweckend, aber die Maschinen verrichteten ihren Dienst.

Wie schnell es mit der Dampflok-Herrlichkeit vorbei sein kann, bekam die Gruppe dann hautnah zu spüren. Während des Besuches der Steinbruchbahn erging für das Lokpersonal die Anordnung der Geschäftsleitung, den Betrieb umgehend ein- und die Dampfloks abzustellen. Der Steinbruch wurde ab sofort für immer geschlossen. Die Lokmannschaften wollten ihre Maschinen dann gleich vor Ort zerlegen und die Teile als Souvenirs verkaufen. Die GE-Reiseleitung konnte sie noch davon abhalten. Für ein paar Euro konnte jeder Teilnehmer stattdessen die Loks auf der Strecke selbst fahren! Ein riesiger Spaß, der sicherlich jedem in Erinnerung bleiben dürfte. Waren sie doch die letzten, die auf dieser Bahn mit Dampf gefahren sind ...

Vollkommen verschmutzt, aber überglücklich kehrten die Reisetilnehmer ins luxuriöse Hotel nach Peking zurück. Die Duschen erreichten an diesem Abend ihre Leistungsgrenze ...

Vor dem Heimflug stand noch der Besuch der Verbotenen Stadt mit dem Kaiserpalast an. Der Abschied von China fiel den Reisetilnehmern schwer. Die Erlebnisse dieser Reise waren noch während des Heimflugs Gegenstand so manchen „Fachgesprächs“. Jeder hing seinen

Erinnerungen nach und war zufrieden darüber, dass er Dampflokomotiven noch so erleben konnte. Der eine oder andere wollte unbedingt in diesem Jahr noch einmal an die Ji-Tong-Linie zurückkehren. „Das kann ich nur noch in diesem Jahr erleben. Dampflo-Sonderfahrten bei uns in Deutschland gibt's noch länger“, so lautete der Kommentar einhellig.

Die IGE-Bahntouristik hat 2005 für Dampflo-Fans noch zwei weitere Reisen nach China im Programm:

Ende August 2005 unter dem Motto „Dampfindressionen in China/Teil II“ und im November 2005 „Großes Dampf-Finale in China“. Wieder geht es zur Ji-Tong-Linie, wo die IGE im November erstmals einen eigenen (!) Sonderzug auf die Reise schicken wird. Dieser Schlafwagen-Sonderzug wird dann mit Dampf (!) mehrmals über den legendären Jingpeng-Pass brausen - zum allerletzten Mal. Echte Dampflofans sollten sie sich nicht entgehen lassen - die Faszination „Dampf“ in der Inneren Mongolei, ehe es zu spät ist.

Die IGE-Bahntouristik aus Hersbruck bei Nürnberg hat neben den Dampflo-Touren durch China auch Eisenbahnreisen im Programm, bei denen die Kultur sowie Land und Leute Chinas im Vordergrund stehen. Anfang November 2005 startet eine exklusive Sonderzugreise mit reichhaltigem Besichtigungsprogramm von Hongkong durchs Reich der Mitte bis nach Peking: im Hongkong China Orient Express.

Und 2006 starten mehrere Gruppen- und Sonderzugreisen zum Kennenlernen des Landes.

Steigen Sie ein. Es erwarten Sie bestens organisierte Reisen und ein Service, der Sie überraschen wird.

Wieder einmal leisteten Armin Götz und sein IGE-Team durch ihr unkompliziertes Auftreten vor Ort einen Beitrag zur Verständigung der Kulturen. Neben den geschäftlichen Verbindungen stehen vor allem auch die persönlichen Freundschaften zwischen China und Deutschland im Vordergrund.

Hersbruck, den 22. Juni 2005
Armin Götz